

# Eine Lobby für die Natur – seit 75 Jahren

Aus dem 1933 gegründeten Vogelschutzverein hat sich der Naturschutz Bassersdorf Nürens Dorf entwickelt. Im Zentrum seiner Aktivitäten steht seither die Erhaltung des Eigentals als Refugium für Pflanzen und Tiere.

**BASSERSDORF** – Mit dem Eigental sind sie gross geworden. Das Gebiet zwischen Nürens Dorf und Oberembrach hat die Mitglieder des Naturschutzes Bassersdorf Nürens Dorf (NBN) bekannt gemacht. Was dort in den letzten 40 Jahren passiert, läuft einher mit der Erfolgsgeschichte des heute grössten Naturschutzvereins im Kanton Zürich, der 520 Mitglieder zählt.

1967 wird das Eigental dank der Bemühungen des NBN unter Schutz gestellt. Entscheidenden Einfluss hat der heute 90-jährige damalige Vereinspräsident Alfred Hardmeier. In den Siebzigerjahren beginnen die Naturschützer während der Wanderungen jeweils morgens und abends Frösche und Kröten in Eimern über die Strasse zu tragen. Gleichzeitig werden in einzelnen Nächten erste Strassensperren aufgestellt. Es gibt kaum Ermüdungserscheinungen. Die Eimeraktionen laufen regelmässig jahrzehntelang und haben Vorzeigecharakter für andere Gebiete. Rund 1,6 Kilometer Zäune sind jeweils abzuschreiten.

## Tunnels für die Frösche

Vor zehn Jahren nehmen vier Zürcher Kantonsräte an einem solchen Einsatz teil und tragen die Problematik der Laichwanderungen im Morgengrauen via Medien in die ganze Schweiz hinaus. Zwei Jahre später wird erstmals eine Durchgangsstrasse in der Nacht ganz gesperrt. Obwohl die kantonale Fachstelle für Naturschutz und der Schweizer Vogelschutz nicht begeistert sind, hält der NBN an seiner Idee fest, die Strasse an verschiedenen Stellen zu untertunneln.

Die Fachstelle des Kantons macht sich Gedanken zu einer totalen Sperrung der Durchgangsstrasse, doch davon will der NBN nichts wissen, wie Vizepräsidentin Erika Gisler erklärt: «Wir wollen jetzt eine Lösung und nicht in 20 oder 30 Jahren!» Der Verein lässt sich sein Vorhaben etwas kosten. Er lanciert für 7000 Franken ein externes Gutachten, das den Sinn von Tunnels bestätigt. Vor zwei Jahren wird anlässlich der Sanierung eines Bachdurchlaufs der erste realisiert. Die Tiere nützen ihn sogleich rege.

Mit einer weiteren Sanierung soll demnächst ein zweiter dazukommen. Das benötigte Geld will der Verein

selber aufreiben. Im Ganzen bräuchte es deren sechs. Weiterhin stellen der Kanton und der NBN während der Laichperiode jeden Morgen und jeden Abend je zwei – also täglich total acht – Personen, die sich um die Sperrung und die Kontrolle der Zäune kümmern. Der Eigentalweiher und das Pantliried sind inzwischen ins Bundesinventar der Amphibienlaichgewässer von nationaler Bedeutung aufgenommen worden.

## Man darf sich auch freuen

Was ist das Erfolgsrezept des Vereins? «Mit Naturschutz wird oft Mühsal und Verzicht assoziiert. Wir haben die Tonalität geändert», sagt Erika Gisler. Man appelliere an die Lebensfreude im

## GUTVEREINT

**ERFOLGREICH FÜR DIE NATUR**  
Der NBN ist mit 520 Mitgliedern der grösste Naturschutzverein im Kanton.

Sinn von: «Schaut, wie schön die Natur ist. Ihr müssen wir Sorge tragen.» Das Resultat hat Hände und Füsse: Seit zwei Jahren gibt es die «NBN-Kids», wo Junge im frühen Alter über Führungen und Naturlager abgeholt wer-

den. Auch in jenen Wochen steht der Spass im Vordergrund, nicht der Arbeitseinsatz, wie das früher noch eher der Fall war. Für das Lager vom Juli in S-chanf sind bereits 26 Anmeldungen eingegangen.

Grundsätzlich hat der Verein seit der Jahrtausendwende seine pflegerischen und gestalterischen Einsätze nach 30 Jahren etwas zurückgenommen. Die fachliche Beratung von Behörden, Landwirten und Privatpersonen ist in den Vordergrund gerückt.

Exkursionen und Vorträge sensibilisieren die Bevölkerung für die Anliegen und die Schönheit der Natur. Hecken, der eigene Wald, die Naturschutzgebiete im Gubel, Pantliried und Schienenwiesen und der Naturlehrpfad bei der Müli Birchwil wollen gepflegt sein. Die Betreuung von Nistkästen erfordert eine Menge Arbeitsstunden. Im Vorstand wird speziell darauf geachtet, dass niemand in der Arbeit versinkt und Gefahr läuft, auszubrennen. Das erklärt die relativ grosse Zahl von elf Vorstandsmitgliedern. So wird die Arbeit besser auf alle verteilt.

Geselligkeit wird im NBN grossgeschrieben. Sowohl die Kursleiter wie

die Lagerleiter und der Vereinsvorstand werden regelmässig zu gemeinsamen Höcks zusammgezogen. Dem Vorstand gehören Mitglieder an, die in den Naturschutzkommissionen der jeweiligen Gemeinden vertreten sind und so direkten Einfluss nehmen können. «Politische Parteien spielen aber keine Rolle bei uns», sagt Erika Gisler bestimmt. Man wisse kaum, ob die Kollegen einer solchen angehörten. So sei man im Verein «parteilich unabhängig, aber nicht unpolitisch».

## 75 Bäume zum Jubiläum

Vereinspräsident Edi Kissling ist Professor für Geophysik und hat laut Gisler ein besonderes Flair, die verschiedenen Ansichten der relativ zahlreichen Vorstandsmitglieder zu bündeln. Am 29. November lädt er mit dem NBN zum 75. Geburtstag ein. An diesem Tag werden in Zusammenarbeit mit dem früheren Vorstandsmitglied und Förster August Erni 75 Bäume im Ried zwischen Bassersdorf und Nürens Dorf gepflanzt.

Am Fest werden auch die Preise für den Fotowettbewerb vergeben. Unter dem Motto «Gesucht die schönsten Naturbilder» ruft der NBN alle auf,

mit der Kamera durch die Natur zu streifen und einheimische Flora, Fauna oder Landschaft einzufangen. In der Wettbewerbsjury sitzen Gemeinderäte, der Berufsfotograf und Kursleiter Thomas Marent und der Hobbyfotograf und Rieter-CEO Hartmut Reuter. Die Vereins-Webseite hat weitere Details. IKONI ULRICH

## DER VEREIN IN KÜRZE

**Gegründet:** 1933, eventuell schon 1932, zunächst als Vogelschutzverein Bassersdorf. Später Vogelschutzverein Bassersdorf Nürens Dorf (NBN).

**Mitgliederzahl:** 520 (grösster Naturschutzverein im Kanton Zürich).

**Angebot:** Pflege und Betreuung von Naturschutzgebieten und Nistkästen in Siedlungsgebieten und im Wald. Schaffung naturnaher Gärten. Saisonale Exkursionen. Naturlager für Kinder. Fachberatung für Behörden und Bevölkerung.

**Kontakt:** Edi Kissling, 044 836 7068

**Internet:** www.nbn.ch (red)



Vorstandsmitglieder im Naturschutzgebiet Eigental zwischen Nürens Dorf und Oberembrach: (von links nach rechts) Beryl Marx, Adrina Müller, Walter Schläpfer, Edi Kissling (Präsident), Erika Gisler, Sybille Stemmler, Beatrice Tschirky, Edith Lehmann, Richard Wyler und Barbara Kümin. Bild: Heinz Diener

## Mehr als nur Einkaufen

Der Ladenverein Rudolingen wird zum Dorfladenverein und übernimmt Aufgaben der Zivilgemeinde.

**TRÜLLIKON** – Ursprünglich wurde der Ladenverein Rudolingen vor Jahren zu Erhaltung des von der Schliessung bedrohten Dorfladens gegründet. In der Zwischenzeit hat sich der Verein gleichzeitig zu einem Träger auch für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe im Ort entwickelt. An der ordentlichen Generalversammlung stellten die Mitglieder wichtige Weichen für die Zukunft.

In Rudolingen wurde per 31. Dezember 2007 die Zivilgemeinde aufgelöst. Diese war Organisator für viele örtliche Kulturveranstaltungen. Da die Politische Gemeinde gewillt ist, diese Traditionen weiterhin zu erhalten und zu fördern, war das Dorf angehalten, nach einer möglichen neuen Trägerschaft nachzuschauen zu halten. Mit dem aktiven Ladenverein konnte Rudolingen eine bewährte und gut im Dorf verwurzelte Alternative bieten. Entsprechend be-

antragte der Vereinsvorstand der Generalversammlung, mit einer Statutenrevision einen neuen Vereinsnamen und eine Ergänzung des Zweckartikels zu genehmigen, um den geforderten neuen Zielen gerecht zu werden. Dem Anliegen, dass sich der Verein zukünftig auch der Förderung der Lebensqualität und des Brauchtums des Dorfes annimmt, konnten die Mitglieder oppositionslos entsprechen. Mit dem erweiterten Zweck heisst der Verein neu «Dorfladeneverein».

Der Ladenverein verfügt in der Zwischenzeit dank seinen Aktivitäten und den Beiträgen der Gemeinde über ein beachtliches Vermögen. Dieses soll nun teilweise für die Dorfplatzgestaltung eingesetzt werden. Entsprechend wurde von der GV die Einsetzung einer Kommission beschlossen, welche sich dieser Aufgaben annehmen wird.

Lob gab es von Edith Fässler von der Landi Weinland. In Rudolingen verzeichnet man den höchsten Pro-Kopf-Umsatz aller Dorfläden in der Region. Zugleich ist der durchschnittliche Einkaufsbetrag mit 34 Franken auch am höchsten. (rmü)

## Steuerfuss auf Talfahrt

2007 hat die Schulgemeinde Gachnang deutlich mehr Steuern eingenommen, als erwartet worden sind.

**GACHNANG** – Die Situation der Schulgemeinde ist komfortabel: Die Rechnung 2007 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund einer halben Million Franken bei einem Gesamtaufwand von 4,4 Millionen. «Der Abschluss ist um rund 660000 Franken besser als budgetiert», erläuterte die Finanzverantwortliche, Marianne Neuenchwander, an der Schulgemeindeversammlung. Die 35 erschienenen Stimmbürger nahmen die Rechnung einstimmig ab und genehmigten die Verwendung des Ertragsüberschusses für zusätzliche Abschreibungen am Erweiterungsbau in Gachnang. Das Eigenkapital von knapp 2,2 Millionen Franken will man nicht erhöhen.

Das positive Ergebnis ist in erster Linie auf einen geringer ausgefallenen Personalaufwand sowie auf 467800 Franken Mehreinnahmen an Steuern zurückzuführen. Gemäss Marianne

Neuenchwander wurde seit 1997 die Verschuldung der Schulgemeinde von 5,2 auf 2,5 Millionen gesenkt – trotz Investitionen von 3,5 Millionen.

«Es stellt sich die Frage, wo wir den Steuerfuss künftig einmitten, um nicht zu viel Geld einzunehmen», sagte Schulpräsident Walter Bichsel. Schon zwischen 2001 und 2008 konnte der Steuerfuss von 75 auf aktuell 69 Prozent gesenkt werden, eine erneute Reduktion für 2009 wird auf die Budgetgemeinde im Dezember in Griffnähe rücken. Laut Marianne Neuenchwander sprechen folgende Gründe für eine Senkung: die stark gewachsene Steuerkraft, die positive Situation mit Eigen- und Fremdkapital, eine intakte Infrastruktur sowie ein geringerer Personalaufwand aufgrund sinkender Schülerzahlen. Für kleinere Mehrbelastungen dürfte die Einführung von Blockzeiten und Frühenglich sorgen.

Präsident Walter Bichsel empfahl, den 3. Juli im Kalender rot zu markieren. Im Anschluss an die Schulschlussfeier findet dann ein Jubiläumsfest statt: Das Schulhaus Islikon wird hundert Jahre alt. LUKAS G. DUMELIN

## Mehrertrag dank Steuereinnahmen

**BAUMA** – Die Jahresrechnung 2007 der Politischen Gemeinde schliesst anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von 212000 Franken mit einem Mehrertrag von knapp 1,1 Millionen Franken ab. Der Aufwand liegt mit 24,2 Millionen Franken nur gerade mit einer minimalen Differenz von 0,34 Prozent über dem Budget. Der gute Rechnungsabschluss ist auf Mehrerträge bei den Steuern (1,5 Millionen Franken), dem Beitrag der Zürcher Kantonalbank (92000 Franken) und den Buchgewinnen aus Verkäufen eines Feuerwehrlokals und Unterhaltsfahrzeugen (95000 Franken) zurückzuführen. Als Minderertrag ist ein um 500000 Franken tieferer Steuerkraftausgleich zu verzeichnen.

Die Investitionsrechnung zeigt eine Nettoinvestition von 1,9 Millionen Franken. Es resultiert ein Finanzierungüberschuss von 2,6 Millionen Franken. Das Eigenkapital erhöht sich auf knapp 5,4 Millionen Franken. Die aufgenommenen Fremdmittel konnten um 2,2 Millionen auf 26,3 Millionen Franken reduziert werden. (red)